



Presse-Information

Zur sofortigen Veröffentlichung

Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung erforscht die gerichtsmedizinische Untersuchung von lebenden Personen mit modernen bildgebenden Technologien

Anwendung von MR-Bildgebung und CT ermöglicht erweiterte und objektive Beweiserhebung und erhöht Rechtssicherheit

Klinisch-forensische Ambulanz für Betroffene von körperlicher und sexueller Gewalt, Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch

Graz, am 3. September 2008: Das Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung an der Med Uni Graz setzt neue Maßstäbe in der Gerichtsmedizin und Rechtssprechung. Im Mittelpunkt des neuen Instituts steht die gerichtsmedizinische Untersuchung von lebenden Personen im Zusammenhang mit der Klärung rechtlicher Fragestellungen. In der klinischen Gerichtsmedizin erstmalig angewandte moderne bildgebende Technologien und Visualisierungen ermöglichen eine objektive Erfassung auch der inneren Verletzungsbefunde, was in der Folge zu einer Erhöhung der Rechtssicherheit führt. Mit den konventionellen forensischen Untersuchungsmethoden kann der Körper von lebenden Personen nur von außen untersucht werden, weshalb die inneren Verletzungen in der Regel nicht beurteilt werden können. „Durch die rechtsmedizinische Anwendung der radiologischen Verfahren Magnetresonanztomographie und Computertomographie ist es nun erstmals möglich, für Betroffene von körperlicher Gewalt, Missbrauch oder Misshandlung eine auch die inneren Verletzungen erfassende und objektive Befundung sicherzustellen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Kathrin Yen, Leiterin des neuen Ludwig Boltzmann Instituts. Die Ergebnisse der Befundung sollen in Zukunft mittels Visualisierungstechniken für medizinische Laien verständlich und nachvollziehbar dargestellt werden und für Gerichtsverfahren und die Rechtssprechung eine wertvolle Hilfe sein. Die klinische Gerichtsmedizin erfüllt damit auch die wichtige Funktion eines Übersetzers zwischen Medizin und Gerichten. „Abgesehen von der Entwicklung von Verfahren für die exakte Beweissicherung nach Gewalttaten und der damit verbundenen Steigerung der Rechtssicherheit werden Gerichtsverfahren künftig voraussichtlich verkürzt und langwierige, für die Opfer belastende Einvernahmen in vielen Fällen vermieden“, führt Kathrin Yen weiter aus.

In einer einzigartigen Zusammenarbeit zwischen gerichtsmedizinischer Forschung und praktischer Anwendung kooperieren Partner aus den Bereichen Gerichtsmedizin, Medizintechnik, Rechtswissenschaft und Rechtspflege: Neben der Med Uni Graz sind Siemens Healthcare (Erlangen und Österreich), das Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie der KFU Graz sowie das Oberlandesgericht Graz in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Justiz am Ludwig Boltzmann Institut beteiligt. Als Träger fungiert die Ludwig Boltzmann Gesellschaft, welche 60 % der Gesamtkosten in Höhe von jährlich rd. 1,6 Mio. Euro trägt, die Partner leisten die weiteren 40%.

Der Vizepräsident der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Dr. Ferdinand Maier, erklärte zum neuen Ludwig Boltzmann Institut: „Nur die Qualität zählt. Diese Strategie haben wir bei der Ausschreibung für neue Institute weiter geführt und die Empfehlungen der Jury nach dem internationalen Begutachtungsverfahren übernommen. Das Institut verbindet die Schwerpunktbereiche der Ludwig Boltzmann Gesellschaft – Medizin und Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaften – mit einem in Österreich neuen Forschungsansatz. Die international besetzte Jury sprach sogar davon, dass die Zusammensetzung der Partner und der daraus resultierende Output weltweit einzigartig seien.“

Das Ludwig-Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Medizin ist seit 1. Juni 2008 an der Med Uni Graz unmittelbar neben dem Institut für Gerichtsmedizin untergebracht und wird am 9. September feierlich eröffnet.

Klinisch-forensische Ambulanz für Betroffene von körperlicher Gewalt, Missbrauch, Misshandlung und Unfällen

An der Med Uni Graz wird eine Klinisch-Forensische Ambulanz betrieben. Diese Ambulanz stellt eine Anlaufstelle für Erwachsene, Kinder und Jugendliche dar, die von körperlicher Gewalt, Missbrauch oder Misshandlung betroffen sind. Betroffene werden durch Opferhilfseinrichtungen (zB Kinderschutzgruppen, Frauenhäuser etc.), Ärzte oder durch die Polizei und Staatsanwaltschaft zugewiesen, wobei eine Anzeige nicht Voraussetzung ist. Betroffene erhalten eine gerichtsmedizinische Untersuchung mit ausführlicher Dokumentation der Verletzungen sowie im Bedarfsfall eine Spurensicherung und Begutachtung. Daneben erfolgt auf Wunsch und nach Absprache die Vermittlung weiterführender Schritte wie zB die Betreuung durch Opferhilfseinrichtungen, Kliniken, psychologische Betreuung oder weitere Beratungen. Die Ambulanzleistungen sind für die betroffenen Personen kostenlos.

„Wir sind sehr dankbar, wenn Gewaltbetroffene in der klinisch-forensischen Ambulanz durch ihre Bereitschaft, sich radiologisch untersuchen zu lassen, mithelfen, dass die klinische Gerichtsmedizin die Magnetresonanz-Bildgebung (MRT) und die Computertomographie (CT) bald wirkungsvoll einsetzen kann.“ sagt Dr. Eva Scheurer, stv. Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts. „Es ist erstaunlich, dass diese in der Klinik routinemässig eingesetzten Methoden noch nicht für die Gerichtsmedizin angepasst wurden.“ In den letzten Jahren haben sich diese Verfahren rasant entwickelt. Die neuen Technologien und Anwendungen sollen nun im Rahmen der Forschungstätigkeit des Ludwig Boltzmann Instituts für die Gerichtsmedizin eingesetzt werden.

„Mit einer frühzeitigen und umfassenden rechtsmedizinischen Beweissicherung können wir künftig die langwierigen und belastenden Befragungen für die Betroffenen wesentlich verkürzen“, betont Kathrin Yen. „Aber wir können auch die Rechtssicherheit erhöhen im Falle von vorgetäuschten Gewalttaten, die leider in den letzten Jahren vermehrt aufgedeckt wurden.“ Gerade in diesen Fällen benötigt man spezialisierte rechtsmedizinische Kenntnisse und Erfahrung, um eine objektive Begutachtung gewährleisten zu können.

Med Uni Graz mit einzigartiger Verbindung von Klinisch-Forensischer Forschung, gerichtsmedizinischer Betreuung und einer einmaligen Kooperation von Partnern aus vielfältigen Bereichen

Das Ludwig Boltzmann Institut ist wegen seiner Verbindung von Klinisch-Forensischer Forschung und der gerichtsmedizinischen Anwendung der Ergebnisse weltweit einzigartig und soll die Standards für die klinisch-forensische Radiologie in den kommenden Jahren definieren. Dazu wurde eine in dieser Form einmalige Kooperation von Partnern aus verschiedenen Bereichen aufgebaut.

"Kindesmisshandlung und Gewalttaten sind eine traurige Realität in unserer Gesellschaft - umso wichtiger ist jegliche Maßnahme, die hier helfen kann. Der erste Schritt zu einem sinnvollen Vorgehen und zukünftiger Prävention liegt im Erkennen des Sachverhalts - und das möglichst früh und ohne die Opfer zusätzlich zu belasten. Das Ludwig Boltzmann Institut an unserer Universität ist genau diesem Zweck gewidmet: Verletzungsfolgen frühzeitig, genau und schonend mit modernen bildgebenden Untersuchungsverfahren festzustellen, sodass daraus nicht nur rechtliche Schritte, sondern auch weiterführende Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen eingeleitet werden können. Als Medizinische Universität Graz freuen wir uns, dass über die Ludwig Boltzmann Gesellschaft hier eine tragfähige und gesellschaftlich äußerst relevante Forschungsinitiative gesetzt wird. Unser besonderer Dank gilt der Institutsleiterin Frau Prof. Yen, den Kolleginnen und Kollegen des Instituts sowie den ProjektpartnerInnen, die alle gemeinsam diese zukunftsweisende Einrichtung ermöglicht haben", verdeutlicht Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle, Rektor der Med Uni Graz.

Info-Box

Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung an der Med Uni Graz

Partner:

- Siemens Healthcare & Siemens AG Österreich
- Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie der KFU Graz
- Oberlandesgericht Graz in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Justiz
- Gründung: 1. Juni 2008
- Offizielle Eröffnungsfeier: 9. September 2008, 18.00 Uhr, Dom im Berg
- Einladungskarten über Tel. +43 316 380-4325

Klinisch-Forensische Ambulanz ab 1. Oktober 2008

- Gerichtsmedizinische Untersuchung, gerichtsverwertbare Dokumentation und Spurensicherung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch oder Misshandlung betroffen sind
- Abklärung und Vermittlung weiterführender Betreuung nach Bedarf wie z.B. Kontakt mit Opferhilfeeinrichtungen, Kliniken, psychologische Beratung etc.
- Anzeige an Polizei oder Staatsanwaltschaft wird für eine gerichtsmedizinische Untersuchung nicht vorausgesetzt
- Kontakt über Dienstnummer (rund um die Uhr): 0664 / 843-8241
- **Weltweit einzigartig** ist die Verbindung von Klinisch-Forensischer Forschung und gerichtsmedizinischer Versorgung sowie die Kooperation der Partner aus den unterschiedlichsten Bereichen

- **Zahlen Gewalttaten:**

Entwicklung in den letzten Jahren (Zahlen: Kriminalitätsbericht bm:i, 2006)

- Anzeigen wegen Delikte gegen Leib und Leben an Lebenden: 85.113
- Strafbare Handlungen – Sexualdelikte: 3.683
- Anmerkung zu den Zahlen: Die Dunkelziffer liegt wesentlich höher, da insbesondere häusliche Gewalt oft nicht angezeigt wird.

Weitere Informationen:

Univ.-Prof. Dr. Kathrin Yen

Leiterin des Instituts für Gerichtsmedizin, Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts

Tel: +43 316 380-4325

kathrin.yen@cfi.lbg.ac.at

Dr. Eva Scheurer

Stv. Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts

Tel: +43 316 380-4325

eva.scheurer@cfi.lbg.ac.at

Photos: Bergmann für Med Uni Graz, honorarfrei



Modernste bildgebende Technologien, die in Zusammenarbeit mit den Radiologischen Abteilungen am Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung eingesetzt werden, verbessern die Klärung rechtlicher Fragestellungen an lebenden Personen, die körperliche oder sexuelle Gewalt erlitten haben. In einer weltweit einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Forschung und praktischer Anwendung kooperieren Partner aus den Bereichen Gerichtsmedizin, Medizintechnik, Rechtswissenschaft und Rechtspflege.



An der Klinisch-Forensischen Ambulanz werden Betroffene von Gewalttaten gerichtsmedizinisch untersucht, Befunde werden gerichtsverwertbar dokumentiert und gespeichert, und je nach Sachlage erfolgt eine Spurensicherung. Auf Wunsch wird eine weiterführende Betreuung durch Opferhilfseinrichtungen, Kliniken etc. organisiert.

Medizinische Universität Graz, Universitätsplatz 3, A-8010 Graz. www.meduni-graz.at.

Rechtsform: Juristische Person öffentlichen Rechts gem. Universitätsgesetz 2002. Information: Mitteilungsblatt der Universität und www.meduni-graz.at. DVR-Nr. 2109 494.
UID: ATU 57 511 179. Bankverbindung: Bank Austria Creditanstalt BLZ 12000 Konto-Nr. 500 94 840 004, Raiffeisen Landesbank Steiermark BLZ 38000 Konto-Nr. 49 510.